



i. österr. behördl. konz. Unternehmen für Zeitungs-Ausschnitte
Wien, I., Concordiaplatz 4.

Vertretungen

in Berlin, Budapest, Chicago, Christiania, Genf, Kopenhagen, London, Madrid, Mailand, Minneapolis, New-York, Paris, Rom, San Francisco, Stockholm, St. Petersburg.

Ausschnitt aus: **Leipziger Neueste Nachrichten**
vom: **Leipziger Neueste Nachrichten**

2-JUL 1907

Theater und Musik.

Die 43. deutsche Tonkünstlerversammlung.

L. H. Dresden, 30. Juni.

Von der Dresdner Tonkünstlerversammlung sind die ersten beiden Festtage vorüber, es verbleiben nur noch die zwei Orchesterkonzerte im Hoftheater, die aber vielleicht das gewonnene Bild ändern. Bis jetzt ist ein guter Durchschnitt nicht übertroffen. Es fehlt an Höhe, an Größe. Ein Oratorium von A. Bachs, „Selig, die im Herrn sterben“, das außerhalb des Tonkünstlerprogramms geboten war, und die Ueberfülle von Musik unnützlich vermehrte, zählt zur Gattung modern kombinierender Musik, der aber die zwingende Größe und Innerlichkeit mangelt, mit welcher die Alten, besonders Händel, hinreichten. In der Kreuzkirche brachte ferner eine Beszer den Gästen eine Huldigung für den Dresdner Altmeister Felix Draesele, der auf dem Fest selbst fehlt. Unzweifelhaft hat der ernste Komponist nicht nötig, gleichsam in einen Salon des refusés zu gehen. Seine gediegenen, festgestellten Chorstücke und geistlichen Vieder genießen überall Respekt. Neues größeren Stiles wurde nicht geboten. Mit einer Orgelphantasie-Sonate Op. 17 von Aug. César-Franch, dem in Paris verstorbenen genialen Organisten der Madeleine (geb. 1822 in Lüttich) erzielte der außerordentliche Organist A. Sittard Bewunderung aller Kenner. Das ist eigenbedachte, form schöne und doch moderne Musik.

Die erste Kammermusik am 29. brachte ein Quartett von Aug. Reuß-München, einem früheren Schüler Thuilles, das an Geistesreichtum, Kontrapunkt, Abstraktheit zweifellos hervorragt, aber an edler Einbeit der Melodie arm verbleibt. Konstruktion, keine Explosion. Und Musik, die das Herz nicht rührt, geht doch wohl fehl. Eine 11stimmige Serenade für vier Bläser, Horn, Streichquartett, Fagott und Kontrabaß von Bernh. Selles-Frankfurt (Humperding-Schule) machte aufatmen und wurde unter Herrn von Schuch prächtig gespielt und stimmlich affiniert. Es ist wirklich Musik, längst nicht so beflissen geistreichend wie Reußs Werte, aber lebensfroh, melodisch ohne Trivialität, und bei virtuoser Formung voll köstlichen Humors. Hans Pöggel, der mit einem Klavierquartett folgte, ist schon wieder recht reflektiert und knifflig. Aber das einsichtige Werk erfüllt mit Respekt, wenn es auch nicht hinreicht. Sensation machte eine Orgelpassacaglia v. Middelhult, (Westfale, aber in Chicago lebend), der zu den gewaltigen Sab-Königern zählt, und dessen feines Werk, durch A. Sittard

vorgetragen, lebhaft interessiert. — Das Fest verläuft ohne den

Borftigenden Dr. Rich. Strauß, der ernst erkrankt ist.
Am 29. abends gab das Hoftheater den Tonkünstlern seine „Salome“ in blendender orchesterlicher, szenischer und vokaler Fokendung. Aber als Stürme des Beifalls nach Strauß verlangeten, den man im Hause wählte, und wohl zehnmal der Vorhänge ausging, konnte nur Herr v. Schuch für den erkrankten danken. Der aufregend impulsive „Salome“ stand heute Schillings „Molo“ als zweite Foktoper weit nach. Schillings theoretischer Idealismus geht zu ara ins breite und verfällt ins bombastische, geistlose, trotz allen Musikvorzügen langweilt das Werk, von welchem nur der 3. Akt anzusehen vermag.

Die zweite Kammermusik heute war vom König Friedrich Anst besucht, der die kleinen Prinzen Friedrich Christian und Georg mitbrachte und während der Vieder von Konzvoisiez-München blieb, welche Irene von Chavanne, Blanche und Erica Bedekind vortrugen. Die acht Vieder bereiteten hohe Freude. Der junge Autor steht neben Hugo Wolf an Bornehmheit, Poesie, Können und melodischem Wohlklang und ist dennoch modern im Gebrauch aller Mittel, mit denen sein Talent weise umgeht ohne Erzech. Ein Quartett dagegen des Wiener Arnold Schönbergs war schwer zu ertragen. Nichts als Geißt, schroffe Durckgangsdissonanzen, unvereinbare Themen-Parallelen und Harmonien, die trotz Rosés Quartett meist wie unrein klangen. Als dennoch applaudiert wurde, erhob sich vernichtendes Zischen, und man trampelte mit den Füßen. Und der Verein hat kein „saghaftes“ Publikum. Besser schnitt Wilh. Hilde mit einem Klaviertrio Op. 21 ab, allerdings nirgends neu oder tiefergehend, aber gut gemacht. Menbelsohnsche Eloquenz, und wenigstens Musik. Dem trefflichen Pianisten Bachmann, der nie stark zugreift, pläbe auf dem Hochflügel lautstirrend eine Saite. Man meint, wenn ein Musikverein in Sachsen taugt, könnte doch wohl ein Flügel sächsischer Provenienz, Raps, Blüthner, Köhnisch usw., gewählt werden. Geschlossen wurde dies 2. Konzert (die Orchesterkonzerte folgen am 1. und 2. Juli) mit Viedern Wit. Kienals (Graz), die Burrian mit seiner prächtigen Stimme zu voller melodischer Wirkung brachte.

m. Dresden, 1. Juli.

Der Allgemeine Deutsche Musikverein hielt am Montag Nachmittag auf dem königlichen Belvedere in Dresden seine ordentliche Hauptversammlung ab, die in Vertretung des erkrankten ersten Borftigenden Dr. Richard Strauß dessen Stellvertreter Prof. Max Schillings leitete. Ueber den Geschäftsbericht referierte der Versammlungsleiter und über den Vermögensbestand der Schatzmeister Senator Nassow. Hervorzuheben ist, daß der Verein gegenwärtig 1012 Mitglieder zählt und daß seit der vorjährigen Versammlung eine Ergänzung des Vermögens um 7500 Mk. eingetreten ist. Ueber die Aenderung der Satzungen der Franz Liszt-Stiftung berichtete der Schriftführer Kösch. Die Versammlung erklärte sich mit den Aenderungen einverstanden und genehmigte damit gleichzeitig den Abschluß eines Kontraktes mit der Firma Breitkopf & Härtel in Leipzig wegen Herausgabe einer Gesamtausgabe der Werke Franz Liszts. Für diesen Zweck sind seit einigen Jahren schon aus der Lisztstiftung Rückstellungen gemacht worden, die sich zur Zeit bereits auf rund 17 000 Mk. angesammelt haben. Die Vorstandswahl hatte folgendes Ergebnis: Wiedergewählt wurden zum ersten Borftigenden Dr. Richard Strauß-Berlin, zum Stellvertreter Prof. Max Schillings-München, zum Schriftführer Kapellmeister Kösch-Berlin und zum Schatzmeister Senator Nassow-Bremen; ferner wurden wieder zu Veißhern gewählt Kapellmeister von Haussegger-München und Prof. Dr. Sommer-Braunschweig, während an Stelle Felix Motils Hofkapellmeister Obrist-Weimar neu in den Vorstand trat. In den Musikausstuf wählte man wieder Prof. Humperding und Kapellmeister Hans Pfingner. Neu wurden gewählt Dr. Friedrich Hegar und Friedrich Klose. Ueber die Ergebnisse der zur Prüfung der Frage der Orchestermusik eingefetzten Spezialkommission wurde alsdann noch berichtet und schließlich infolge einer von Prof. Schillings überbrachten Einladung der Stadt München diese Stadt als nächstjähriger Festort gewählt.